

## 5. Fastensonntag, Lesejahr A

### EVANGELIUM

*(Kurzfassung der Kurzfassung)*

vgl. Joh 11, 17-27

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

„In jener Zeit als Jesus in Betanien ankam,  
fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

Viele waren zu Marta und Maria gekommen,  
um sie wegen ihres Bruders zu trösten.

Als Marta hörte, daß Jesus komme,

ging sie ihm entgegen,

Maria aber blieb im Haus.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen,  
dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

Aber auch jetzt weiß ich:

Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

Marta sagte zu ihm:

Ich weiß, daß er auferstehen wird

bei der Auferstehung am Letzten Tag.

Jesus erwiderte ihr:

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, wird leben,

auch wenn er stirbt,

und jeder, der lebt und an mich glaubt,

wird auf ewig nicht sterben.

Glaubst du das?

Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube,

daß du der Messias bist,

der Sohn Gottes,

der in die Welt kommen soll.“<sup>1</sup>

*Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.*

---

<sup>1</sup> vgl. Joh 11, 17-27

## **Impuls (Joh. 11, 1-45) *Aus dem Tod - hinein in das Leben***

Unser gesamtes öffentliches Leben befindet sich derzeit im Ausnahmezustand. Wir verfolgen jeden Tag die Nachrichten und Statistiken und suchen nach ersten Anzeichen für eine Verbesserung. Wir warten darauf, dass die Beschränkungen gelockert und wieder aufgehoben werden. Niemand kann sagen, wie lange wir warten müssen. Wir warten auf die Lösung und Heilung, aber sie kommen nicht sofort. Genau wie Maria und Martha auf Jesus warteten, aber er kam nicht schnell genug. Wenn jemand auf den Notarzt oder die Feuerwehr wartet, können Minuten ewig sein.

Die Heilung des Lazarus, von der wir gerade gehört haben, ist eine Dramatisierung des Themas, dass Jesus das Leben ist. Da gibt es eine seltsame Familie. Eltern, Ehemänner, Frauen oder Kinder werden nicht erwähnt, nur Brüder und Schwestern. Spätestens jetzt, da bin ich sicher, bemerken Sie, dass der Evangelist Johannes in Wirklichkeit uns meint, wenn er von Maria und Martha spricht, uns, die christliche Gemeinde, in der wir alle Brüder und Schwestern sein sollen. Aus dieser Geschichte können wir die folgenden Fragen stellen: Warum kam Jesus zu spät? Wie konnte Jesus sagen, dass jeder, der an ihn glaubt, niemals sterben wird? Warum weinte Jesus um Lazarus, wo er doch wusste, dass er ihn vom Tode auferwecken würde?

Wir können die qualvollen Rufe von Martha und Maria zu Jesus verstehen, die ihn beide einzeln, jedoch mit den gleichen Worten begrüßten: „Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“ In dieser Feststellung sind einige spitze Fragen enthalten, ja vielleicht sogar Schuldzuweisungen. *Wo warst du, Jesus? Warum hast du so lange gebraucht, um herzukommen? Ich dachte, du würdest meinen Bruder lieben.* Einige der Nachbarn, die sich versammelt hatten, fragten sich ebenfalls: „Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?“ Sind das nicht genau die Fragen, die wir stellen oder stellen möchten, wenn uns ein Schicksalsschlag ereilt, in einer finanziellen Krise oder unserer Ehekrise, oder heutigen Zerbrechlichkeit der Menschheit in der Erfahrung einer neuen Corona-Virusepidemie? *Wo warst du, Herr? Wie konntest du zulassen, dass mir das passiert? Hättest du diese schrecklichen Schmerzen, diese Traurigkeit nicht verhindern können?*

Lazarus ist ein Symbol für all diejenigen, die Jesus liebt. So, wie er sein Leben für Lazarus gibt, wird er sein Leben für seine Jünger hingeben. Dadurch, dass er Lazarus sterben lässt, möchte Jesus uns klar machen, dass er nicht gekommen ist, unseren physischen Tod zu verhindern. Seine Aufgabe ist nicht, den natürlichen Lauf des Lebens der Menschheit zu unterbrechen. Dieses Leben hat ein Ende, es ist nicht unendlich. Jesus ist nicht gekommen, um das Leben ewig zu machen, sondern um uns ein anderes Leben zu geben, das kein Ende haben wird. Dass Jesus nicht ging, um Lazarus zu heilen, findet jedoch vor allem seine Begründung in der Herrlichkeit Gottes, in Jesus Herrlichkeit! Während wir uns durch unser

Leben kämpfen und uns fragen, warum Jesus nicht unsere Probleme so löst, wie wir es gerne hätten – denken Sie daran: Jesus geht es allein um die Verherrlichung des Vaters. Durch die Trauer um Lazarus' Tod möchte Jesus uns zeigen, dass er unsere Schmerzen und unsere Sorgen mit uns teilt.

Es ist erwähnenswert, dass Jesus weder Martha noch Maria oder ihre Freunde für das zurechtweist, was sie sagen. Zu Martha antwortet er mit einem Versprechen: „Dein Bruder wird auferstehen.“ Nachdem Martha ihren Glauben an die Auferstehung am jüngsten Tag bestätigt hat, antwortet Jesus mit einem weiteren Versprechen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“ Dies ist der theologische Schlüsselsatz des heutigen Evangeliums. Jesus zieht hier die Hoffnung auf die zukünftige Auferstehung in die Gegenwart, er verspricht ewiges Leben in Fülle, das hier und jetzt beginnt.

Eines möchte ich hier betonen. Jesus hat die Macht, Leben zu schenken, auch wenn es keine Hoffnung zu geben scheint. Er bringt Hoffnung in hoffnungslose Situationen. Jesus hat die Macht, eine Ehe von den Toten zu erwecken.

Selbst, wenn wir in tiefer Verzweiflung aufschreien, leben wir jedoch und warten voller Hoffnung. Wie Martha und Maria lernen wir, dass Gott nicht genau dort und dann und so handelt, wie wir es von ihm erwarten. Aber Gott wird handeln zu seiner Zeit, und der Tod wird nicht das letzte Wort haben.

### *Lasst uns zusammen mit **Don Moen** in der Zeit der Corona-Pandemie singen*

#### Hymn

God will make a way,  
where there seems to be no way;  
He works in a way, we cannot see,  
he will make a way  
He will be my God,  
hold me closely to his side  
With love and strength, for each new day  
He will make a way, he will make a way...

#### Lied

Gott wird einen Weg ebnen,  
wo es keinen Weg zu geben scheint.  
Er wirkt auf eine Weise, die wir nicht sehen können, er  
wird einen Weg ebnen  
Er wird mein Gott sein,  
mich eng an seiner Seite halten  
Mit Liebe und Kraft für jeden neuen Tag  
Er wird einen Weg ebnen, er wird einen Weg ebnen...

*Temple Davis Okoro*

## Mediation

### GEDANKEN ÜBER DEN FRÜHLING UND DIE AUFERSTEHUNG

Gott hat die Auferstehung in jedes Blatt und in jeden Baum gelegt.  
Wenn du dieser Tage durch die Natur gehst,  
kannst du die Auferstehung der Natur erleben.  
Auch wir brauchen sozusagen immer wieder einen neuen Frühling,  
einen Kuss des Ruachs,  
ein Zeichen des Geistes Gottes  
damit wir in der Gewissheit leben,  
dass er uns auferweckt.  
Lass diesen "Frühling" in dein Herz einziehen.  
Steh auf aus der Nacht deiner Mutlosigkeit!  
Steh auf von deiner Lebensmüdigkeit,  
die dir durch Sorgen und Kummer  
immer wieder die Freude stehlen möchte  
über die Verheißung der Auferstehung!  
Schau hin dieser Tage,  
so wie jetzt alles aufersteht,  
so sollst du Auferstehen.  
Jeden Tag sollst dich erfreuen  
über den neuen Morgen voller Sonne,  
voll fröhlichem Vogelgezwitscher,  
voller duftender wunderschöner Blumen  
die dich in einer Farbenpracht und Vielfalt empfängt.  
Wach auf aus deinem Winterschlaf!  
Steh auf!  
Gott schenkt dir die Auferstehung!  
Gott liebt Dich!

*Quelle: Internetforum ‚gnadenkinder‘*